

Mit der Qualität des Hinhörens ist es wie mit der Qualität der Zeit. Das treffende Wort fällt in ein aufgeschlossenes Ohr oder daneben. Kosmobiologische Übereinstimmung zwischen Redner und Zuhörer erfolgt nur zeitweise aber es gibt immer irgendwo eine verborgene Perle. Das Programm des 3. Symposiums für Astrologie in Zürich, gehalten am 6./7. November war mit elf namhaften Referenten reichlich befrachtet; auch war ein anspruchsvolles Publikum anwesend. Dr. Erik van Slooten teilte den Teilnehmern mit, er brauche in der Stundenastrologie nur die klassischen Herrscher der Zeichen, da die Trans-Saturnier sich zu langsam bewegen. Detlev Hover betonte: Wer sich mit seinem Willen identifiziert, ist nicht frei, und Pluto sei Darsteller transpersonalen Willens, der dem Dranghaften entgegensteht. Ferner habe Willkür nichts mit Freiheit zu tun; Loslassen und Annehmen sei Gegenpol der Willkür. Kurt Schröder stellte eine günstige Prognose für den Euro, zumindest bis November 2010, und riet, bei Beurteilung einer Währung immer die Stellung von Pluto zu beachten. Rolf Freitag stellte in den Vordergrund der Astrologie den Aufruf zur Integration "Werde, der du bist" und zeigte anhand von Beispielen, wie ein und derselbe Mensch dieses "sowohl wie auch" der verschiedenen Planeten- und Zeichen-Qualitäten auslebt. Neptun-Energien stünden heute zu stark im Hintergrund, das Uranische zu stark im Vordergrund. Von Dieter Koch, Liduina Schmed, Harald Seeberger und Robert von Heeren gab es ausgereifte Referate über die neu entdeckten Asteroiden, worunter besonders auf Pholus und Nessus eingegangen wurde, jener symbolisch für Experimentierfreude, Hemmungslosigkeit und Lust zur Grenzüberschreitung, dieser für Wucht, Gewalt, Ausübung der Kraft, auch Entfaltung der Verteidigungskraft. Dr. Baldur Ebertin bemerkte, zwischen Tod und Wiedergeburt fänden wir keine Weisheit. Bei der Frage nach der Ursache von Krankheit, gelte der Spruch "was kränkt macht krank". Das Schwierige heute ist, das richtige Vokabular zu finden. Matthias Dalvit sprach über die Komplementarität zwischen dem I Ging und der Astrologie. Dr. Rudolf Zipkes untersuchte berühmte Fehlaussagen und Volltreffer aus der Vergangenheit, wobei Fehlaussagen meistens auf die einseitige Beschäftigung mit Transiten zurückzuführen sind sowohl wie auf die